



EMPOWERMENT
DELLA CAPACITÀ AMMINISTRATIVA E ISTITUZIONALE
DELLA PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO

Abschlussbericht

Linie 2 – Partnerschaftlicher Austausch über die Aktionen des *capacity building*



Finanziert im Rahmen des PON Governance REACT EU-Achse Verwaltungskapazität - 7.2.1 Vorbereitung optimaler Bedingungen für die wirtschaftliche und soziale Erholung und Umsetzung von Wegen zur Stärkung der Verwaltungs- und Managementstrukturen beim Übergang zur Programmplanung 2021-2027

Inhalt

Vorwort	Errore. Il segnalibro non è definito.
1. Stärkung der Kapazitäten der Partnerschaft im Zeitraum 2021-2027	Il segnalibro non è definito.
2. Die Ergebnisse des Vergleichs	9
3. Schlussfolgerungen	Errore. Il segnalibro non è definito.
Anlage 1 - Tabelle der Umfrageergebnisse	17
Anlage 2 - Ergebnisse der Sofortumfragen	18

Vorwort

Die Autonome Provinz Bozen¹ - ESF-Amt der Abteilung Europa - hat mit Unterstützung von Formez einen Austauschprozess mit ihrer territorialen Referenzpartnerschaft durchgeführt, um Ideen und Vorschläge von Akteuren und potenziellen Begünstigten der Kofinanzierung des Programms ESF+ 2021-2027 zu sammeln.

Die Aktivität ist Teil des Projekts Empowerment der administrativen und institutionellen Kapazitäten der APB, Linie 2 "Stärkung der Kompetenzen der Akteure des Operationellen Programms des ESF", das vom PON Governance React EU finanziert, und im Einklang mit den Bestimmungen des Europäischen Verhaltenskodex für Partnerschaften (Delegierte Verordnung (EU) 240/2014) durchgeführt wird.

Der Austausch wurde in einer strategischen Logik der Kontinuität mit dem, was bereits während des Jahres 2020 durchgeführt wurde, wiederum mit der Unterstützung von Formez, in dem die APB die Partnerschaft einbezogen hat, um die Programmierungsentscheidungen des neuen Programmierungszyklus zu vertiefen und zu teilen.

In dieser neuen Phase konzentriert sich die eingehende Analyse und der Austausch auf die ESF+-Programmbereiche 2021-2027, wobei der Schwerpunkt auf Interventionen zum Kapazitätsaufbau der Partner liegt.

Der Prozess zeichnete sich durch ein dynamisches, flexibles und interaktives Verfahren aus, welches auf Online Meetings und einen Helpdesk beruhte. Um eine möglichst breite Beteiligung und die Wirksamkeit des Vergleichs zu gewährleisten, wurde dieser in verschiedenen Phasen durchgeführt: Austausch eines Dokuments, welches die Nachfrage seitens der Partnerschaft anregen und erleichtern sollte; einer Debatte im Plenum; eine Umfrage zur Sammlung von Beiträgen mit Anfragen der Partnerschaft mit Unterstützung eines Helpdesks.

Das Dokument beschrieb die Möglichkeiten des Kapazitätsaufbaus, die das ESF+-Programm 2021-2027 bietet, und verwies auf beispielhafte Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau für die Akteure der Partnerschaft. Dieses Dokument wurde während eines ersten Webinars am 11. Juli 2023, an dem 25 Partnereinrichtungen und -organisationen sowie potenzielle Begünstigte des Programms teilnahmen, vorgestellt und diskutiert. Anschließend wurde eine Folgephase mit der Aktivierung eines speziellen Helpdesks und eine E-Mailpostfächer für die Übermittlung von Beiträgen und weiteren Vorschlägen eingerichtet. Um die Einreichung von Beiträgen zu erleichtern, wurde ein spezielles Formular erstellt und an alle Partner verschickt.

¹ Von nun an APB

Am Ende des Erhebungszeitraums wurden die Ergebnisse der übermittelten Beiträge analysiert und ein abschließendes Webinar zur Rückmeldung der Ergebnisse organisiert.

Das Treffen, das am 5. September 2023 stattfand, gab einen Überblick über die Ergebnisse der Umfrage und bot den Teilnehmern die Gelegenheit, über die übermittelten Beiträge mittels einer Sofortumfrage weiter nachzudenken, um der Verwaltung eine Reihe von Hinweisen und ergänzenden Vorschlägen zu geben.

Die Sofortumfrage ermöglichte es, die aus der Umfrage hervorgegangenen Elemente weiter zu artikulieren und einige mögliche Vorschläge für detaillierte Aktivitäten zu identifizieren, denen die Teilnehmer Priorität einräumten.

An dieser Sitzung nahmen 22 Mitglieder der Programmpartnerschaft teil.

Der vorliegende Bericht enthält, ausgehend vom Bezugsrahmen im Bereich des Aufbaus von Partnerschaftskapazitäten im Programmplanungszeitraum 2021-2027 auf den verschiedenen Ebenen, eine detaillierte Analyse der Ergebnisse des durchgeführten Partnerschaftsaustausch und einen abschließenden Abschnitt, in welchem die konkretesten Aktivitätslinien, die sich aus dem Vergleich ergeben haben, unter Berücksichtigung der bereits im Programm der APB ESF+ 2021-2027 durchgeführten Maßnahmen hervorgehoben werden.

1. Stärkung der Kapazitäten der Partnerschaft im Zeitraum 2021-2027

Die Themen Partnerschaft und Multi-Level-Governance spielen eine Schlüsselrolle bei der Programmierung und Umsetzung der Kohäsionspolitik, insbesondere im Hinblick auf den Programmplanungszeitraum 2021-2027. Die aktive Zusammenarbeit zwischen den Institutionen (auf europäischer, nationaler und Landesebene), den Organisationen (auf staatlicher und nichtstaatlicher Ebene) und allen Akteuren des wirtschaftlichen und sozialen Gefüges des Gebiets ist ein Schlüsselfaktor, um die Qualität, Wirksamkeit und Effizienz der Interventionen in allen Phasen der Programmplanung und der Verwaltung der Fonds zu gewährleisten.

Die aktive Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner ermöglicht es, einen erweiterten Vergleichsprozess anzuregen, der sich nicht darauf beschränkt, die den Gebieten zur Verfügung stehenden Mittel zu ermitteln und ihre Verwendung zu analysieren und sich somit auf die verfahrenstechnischen Aspekte zu konzentrieren, sondern sich darauf konzentriert, die geeignetsten Instrumente zu ermitteln, die es ermöglichen, den Entwicklungsbedarf des Gebiets durch einen bewussteren und partizipativen Programmierungsprozess zu decken (Bottom-up-Programmierung).

Der Europäische Verhaltenskodex für Partnerschaften (festgelegt in der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 240/2014) stellt auch für die Programmplanung 2021-2027 den wichtigsten rechtlichen Bezugspunkt dar und sieht die Einbeziehung der Partner in allen Phasen des Programms vor, nicht nur bei der Vorbereitung der Programmplanung, sondern während des gesamten Zyklus der Programmverwaltung (Vorbereitung, Durchführung, Begleitung, Bewertung und mögliche Neuprogrammierung).

Wie in Erwägungsgrund 14 der Verordnung (EU) 2021/1060 hervorgehoben wird, ist das Partnerschaftsprinzip ein grundlegendes Merkmal der Fondsdurchführung, die auf einem Multi-Level-Governance-Ansatz beruht und die Beteiligung von regionalen, lokalen, städtischen und anderen öffentlichen Behörden, der Zivilgesellschaft und der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie gegebenenfalls von Forschungseinrichtungen und Universitäten gewährleistet.

Im Einklang mit den in den europäischen Verordnungen formulierten Vorgaben sind die Mitgliedstaaten aufgefordert, eine breite und aktive Beteiligung der Partnerschaft an der Umsetzung der Kohäsionspolitik zu gewährleisten, da die effiziente und wirksame Umsetzung von ESF+-geförderten Maßnahmen eng mit der Qualität der Governance und der Partnerschaft zwischen allen Akteuren auf den relevanten territorialen und sozioökonomischen Ebenen, insbesondere den Sozialpartnern und den Organisationen der Zivilgesellschaft, zusammenhängt. Daher ist es unerlässlich, bei der Ausarbeitung von Strategien für die territoriale Entwicklung den tatsächlichen

Bedarf zu berücksichtigen, der im Hinblick auf die Stärkung der Kapazitäten der Partner ermittelt wurde.

Die Europäische Kommission hält es für wesentlich, dass die Mitgliedstaaten einen angemessenen Betrag der ESF+-Mittel für den Zeitraum 2021-2027 für die Stärkung der Sozialpartner und der zivilgesellschaftlichen Organisationen bereitstellen, u.a. durch Schulungs- und Vernetzungsmaßnahmen und die Stärkung der Verwaltung, wie in Artikel 9.2 ESF+ Verordnung 2021/1057 festgelegt.

Im Programmplanungszeitraum 2021-2027 richten sich die für die Stärkung der Partnerschaft vorgesehenen Interventionen an alle Akteure, die in unterschiedlichen Funktionen an der Programmplanung der Fonds beteiligt sind, wobei sowohl die Akteure, die die Verwaltung unterstützen, als auch diejenigen, die von der Umsetzung der Programme profitieren, berücksichtigt werden: die Strukturen der Landesverwaltung, die lokalen Behörden und ihre Organe, die Organisationen der sozialen und institutionellen Partnerschaft und die Begünstigten, mit besonderem Schwerpunkt auf den Dritten Sektor.

Wie in der Partnerschaftsvereinbarung vorgesehen, zielen die Interventionen und Ressourcen zur Stärkung der Partnerschaft auf die Durchführung von Schulungsmaßnahmen ab, die sich nicht nur auf die entsprechenden Politiken beziehen, sondern vielmehr auf die Umsetzung der Qualität des Managements auf allen relevanten territorialen Ebenen abzielen. Die Maßnahmen zur Entwicklung der Kapazitäten der Partner müssen auch darauf abzielen, die Fähigkeit zur Vernetzung und zur Vorwegnahme der Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft zu verbessern, indem neue innovative Formen der Partnerschaft gestärkt und verbreitet werden, um die Kompetenzen, Ressourcen und die Kultur des Netzwerks in Bezug auf die Kooperationsmodalitäten zu verbessern, auch zugunsten des Dritten Sektors, der insbesondere an der Umsetzung von Maßnahmen der sozialen Innovation beteiligt ist.

Diese Regelungsbestimmung wurde in der Partnerschaftsvereinbarung weitgehend umgesetzt, in der festgelegt wurde, dass Ressourcen für die Partnerschaft sowohl durch nationale Programme als auch auf lokaler Ebene bereitgestellt werden sollten.

Insbesondere wird das nationale Programm für technische Hilfe "Kapazitäten für den Zusammenhalt 2021-2027" (CapCoe) die öffentlichen Verwaltungen dabei unterstützen, die Wirksamkeit der Umsetzung der Kohäsionspolitik zu verbessern, wobei der territorialen Dimension besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird, indem die lokalen Verwaltungen in Bereichen wie Humankapital, Organisation und Prozesse, Verwaltungserneuerung, Unterstützung von Partnerschaftsprozessen und Wissensaustausch gestärkt werden.

Die APB hat bei der Ausarbeitung der Programmstrategie des ESF+ 2021/2027 die aktive Einbeziehung der Partnerschaft bereits in der Phase der Programmvorbereitung vorgesehen, und zwar durch einen speziellen Prozess des Abgleichs und der Erfassung

der Bedürfnisse des Gebiets, der im Jahr 2020 mit drei Treffen durchgeführt wurde: 22. April 2020, 7. Mai 2020 und 4. Juni 2020.

Unter Berücksichtigung der Angaben, die sich aus dem partnerschaftlichen Diskussionsprozess ergeben haben, und auf der Grundlage der in den europäischen Verordnungen und auf nationaler Ebene in der Partnerschaftvereinbarung enthaltenen Angaben, hat das Programm ESF+ 2021/2027 der APB zum Thema Kapazitätsaufbau kein eigenes spezifisches Ziel vorgesehen, sondern es wurden innerhalb des Programms in den verschiedenen ausgewählten spezifischen Zielen Maßnahmen vorgesehen, die zu deren Erreichung beitragen. Die Maßnahmen umfassen insbesondere drei Arten von Aktionen:

- **Ausbildung:** Ausbildungsmaßnahmen, die sich nicht nur auf die einschlägigen Politiken beziehen, sondern auf die Umsetzung des Qualitätsmanagements auf allen relevanten territorialen Ebenen abzielen;
- **Vernetzung:** Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten bei den Partnern, um ihre Fähigkeit zur Vernetzung und Antizipation von Transformationsprozessen in Wirtschaft und Gesellschaft zu verbessern;
- **Innovation:** Stärkung und Verbreitung "Innovativer Formen der Partnerschaft", um die Fähigkeiten, Ressourcen und eine Netzwerk-Kultur im Bereich der Kooperationsmodalitäten zu verbessern, auch zum Nutzen des Dritten Sektors, der insbesondere an der Umsetzung von Maßnahmen der sozialen Innovation beteiligt ist.

Im Einzelnen sind im Programm unter den jeweiligen spezifischen Zielen folgende Maßnahmen vorgesehen:

Priorität	Maßnahme	Eingriff
Beschäftigung	- Maßnahme ESO4.1.1. (a.1) - Unterstützung von Ausbildungs- und Berufswegen und Arbeitsbegleitung - Maßnahme ESO4.1.2. (a.2) - Förderung der Beschäftigung von Jugendlichen - Maßnahme ESO4.4.1. (d.1) - Unterstützung der Anpassung der Arbeitskräfte an die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt	- Informationsmaßnahmen - Ausbildungsmaßnahmen - spezialisierte Maßnahmen zur Unterstützung - Maßnahmen zur Organisation von Momenten des Austauschs und der Konfrontation mit dem Ziel, die wirklichen Bedürfnisse des Gebiets herauszuarbeiten - Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten mit Schwerpunkt auf dem Austausch innovativer bewährter Verfahren

Soziale Inklusion	- Maßnahme ESO4.11.1. (k.1) - Unterstützung der Entwicklung und des Zugangs zu Wohnungsdienstleistungen	- Informationsmaßnahmen - Ausbildungsmaßnahmen - spezialisierte Maßnahmen zur Unterstützung - Entwicklung von Netzwerken für die gemeinsame Nutzung und den Austausch von Wissen, Erfahrungen und Vorschriften - Maßnahmen zur Stärkung des sozialen Dialogs mit dem Ziel einer besseren Einbindung der Regionen
------------------------------	---	--

2. Die Ergebnisse des Austauschs

Wie bereits im ersten Absatz erwähnt, wurde bei der Sitzung am 11. Juli eine Umfrage gestartet, um zu verstehen, welche Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau der Partner für die Teilnehmer prioritär sind. Die Umfrage wurde mit Hilfe von Arbeitsblättern durchgeführt, auf denen die Teilnehmer die drei Maßnahmen auswählen sollten, die sie unter den beiden angegebenen Prioritäten am wichtigsten fanden. Der Abstimmungsbogen enthielt auch die Möglichkeit, Tätigkeitsbereiche anzugeben, die den Maßnahmen entsprechen. Nicht alle Befragten haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, aber die Ergebnisse sind dennoch interessant und werden in den folgenden Abschnitten kommentiert. Die Umfrage ermöglichte es auch, einige der Hinweise zu präzisieren und zu vertiefen, die sich in der Debatte der Sitzung vom 11. Juli ergeben haben.

* * *

Im Rahmen der Umfrage zu den Prioritäten der Maßnahmen der ESF + Partner zum Kapazitätsaufbau in der APB (2021-2027) sind dreizehn schriftliche Vorschläge/Statement eingegangen. In Anlage 1 finden Sie eine Tabelle mit den Angaben zu den Prioritäten auf den einzelnen Vorschläge (aus Gründen der Vertraulichkeit werden die Namen der Organisationen, die sie formuliert haben, nicht genannt).

Ergebnisse für die Prioritätsachse Beschäftigung

In quantitativer Hinsicht überwiegen bei der Priorität "Beschäftigung" die Optionen "Maßnahmen zur Organisation von Austauschmaßnahmen mit dem Ziel, die Entstehung des tatsächlichen Bedarfs des Landesterritoriums zu fördern" (11 Empfehlungen) und "Maßnahmen zur Verbesserung der Kapazitäten mit Schwerpunkt auf dem Austausch innovativer bewährter Verfahren" (10 Empfehlungen). Es folgen "Informationsmaßnahmen" (8 Berichte), "Ausbildungsmaßnahmen" (5 Berichte) und "Spezielle Unterstützungsmaßnahmen" (mit 1 Bericht).

Die obige Grafik zeigt die prozentuale Verteilung der von den Umfrageteilnehmern geäußerten Präferenzen.



Auch wenn die Berichte über Interventionen wie Information und Ausbildung eine gewisse Relevanz behalten, unterstreicht die Umfrage die Priorität, die von den Teilnehmern den Interventionen zugewiesen wurde, die auf eine aktive und unmittelbare Rolle der Partner bei der Umsetzung der Aktionen des ESF+ Programms (2021-2027) der APB abzielen, zum einen durch Interventionen, die dem Aufbau von Zusammenschlüssen relevanter Akteure (Sozialpartner, Institutionen und Verbände des Gebiets, Arbeitsmarktakteure) gewidmet sind, und zum anderen durch die Kenntnis von Praktiken, die in anderen Kontexten positiv erprobt wurden, deren Anpassung und schließlich deren Übertragung und Erprobung innerhalb des Programms.

Was die mit den verschiedenen Interventionen verbundenen Tätigkeitsbereiche betrifft, so lassen sich die eingegangenen Angaben wie folgt zusammenfassen. Neben den mit den fünf Interventionen verbundenen Tätigkeiten konnten auf dem Formular auch "sonstige Angaben" gemacht werden.

- **Informationen:** (a) Systematische Aktualisierung der Partnerschaft über den Stand der Projekte, die Gründe für ihre Auswahl und die Art und Weise ihrer Durchführung; (b) Informationstage an weiterführenden Schulen zur Orientierung junger Menschen und zur Bekanntmachung der ESF+-Möglichkeiten.
- **Weiterbildung:** (a) Fortbildungsmaßnahmen zum neuen ESF+ Programm; (b) Fortbildungsmaßnahmen zum Landesverzeichnis der Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse und der beruflichen Qualifikationen der APB; (c) Fortbildungsmaßnahmen zur Funktionsweise innovativer Instrumente und Plattformen für die aktive Arbeitssuche sowie zu Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Berufe (Zimmerleute, spezialisierte Bauarbeiter usw.); d) Fortbildungsmaßnahmen zur Funktionsweise der Arbeitsämter, zur Beschäftigungspolitik der Provinz und zu Subventionen.
- **Austausch:** (a) Workshops und Aktivitäten zur Zusammenarbeit und Interaktion zwischen den wichtigsten lokalen Akteuren wie Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften, bilateralen Einrichtungen, dem Arbeitsamt und Arbeitsvermittlungszentren; (b) detailliertere Informationen über die Zielgebiete, lokale Arbeitsmarkttrends und die von den Unternehmen benötigten spezifischen Qualifikationen (auch über ein spezielles Portal).
- **Verfahrensaustausch:** (a) Entwicklung von Modellen der gemeinsamen Planung und der gemeinsamen Planung zwischen der öffentlichen Verwaltung und

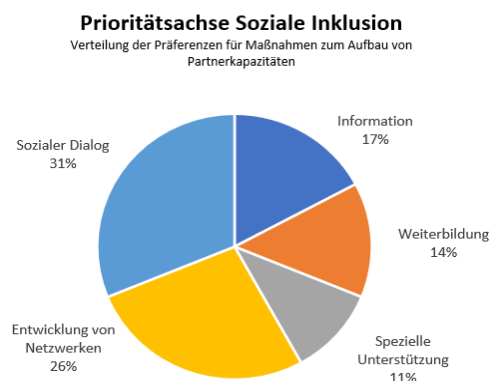
Einrichtungen des Dritten Sektors für den Übergang zu gemischten Formen der Dienstleistungserbringung auf der Grundlage der Zusammenarbeit; (b) Erprobung diversifizierter und integrierter Interventionsmaßnahmen (z.B. psychologische Unterstützung, Begleitung usw.) im Rahmen von Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen (insbesondere für junge Menschen, Neet und/oder Schulabbrecher); (c) Festlegung stabiler Strukturen und Instrumente für die Anpassung und den Transfer von Praktiken, auch durch die Schaffung von Netzwerken mit innovativen Themen.

- **Weitere Angaben:** (a) Eine "faire Vertretung" der verschiedenen Interessengruppen der Partnerschaft sollte gewährleistet sein (dieser Hinweis erinnert an das Konzept der "relevanten Partnerschaft" des Europäischen Verhaltenskodex für Partnerschaften); (b) der Prozess des Kapazitätsaufbaus der Partnerschaft sollte mitgestaltet werden. Die Wahl der Struktur, der Dozenten, der Durchführungsmethoden sowie der öffentlichen und privaten Akteure, die aktiviert werden sollen, sollte das Ergebnis eines gemeinsamen Arbeitstisches sein.

Es sollte jedoch betont werden, dass die verschiedenen Arten von Interventionen und Aktivitäten nicht als Alternativen betrachtet werden sollten. Vielmehr scheint es notwendig zu sein, integrierte Maßnahmen zu formulieren (z.B. Anpassung von Praktiken, Aufbau von Partner- und Stakeholder-Gemeinschaften, gezielte Schulungen), um innovative Interventionsmodelle im entsprechenden Kontext zu erproben, z.B. in den Bereichen Co-Programmierung und Co-Projektierung zwischen der öffentlichen Verwaltung und Einrichtungen des Dritten Sektors, der Schaffung von Netzwerken zwischen Akteuren und der Einrichtung stabiler Strukturen, die die Partnerschaft und die an der Umsetzung des Programms beteiligten Verwaltungen verbinden.

Ergebnisse für die Priorität Soziale Inklusion

Für die Priorität "Soziale Inklusion" kann die Rangfolge der Berichte insgesamt ähnlich interpretiert werden wie für die Priorität "Beschäftigung", allerdings mit einigen interessanten Unterschieden. In diesem Fall überwiegen die Optionen "Interventionen zur Verbesserung der Kapazitäten mit besonderem Schwerpunkt auf dem Austausch bewährter innovativer Verfahren"



(11 Berichte) und "Interventionen zur Organisation von Momenten des Austauschs und der Konfrontation, um die Herausbildung der tatsächlichen Bedürfnisse des Gebiets zu fördern" (9 Berichte).

Es folgen die Optionen "Informationsmaßnahmen" (6 Empfehlungen), "Ausbildungsmaßnahmen" (5 Empfehlungen) und "Fachspezifische Unterstützungsmaßnahmen" (4 Empfehlungen). Die prozentuale Verteilung der von den Umfrageteilnehmern geäußerten Präferenzen ist in nebenstehender Grafik dargestellt.

Für die Priorität "Soziale Inklusion" kann die Rangfolge der Berichte insgesamt ähnlich interpretiert werden wie für die Priorität "Beschäftigung", allerdings mit einigen interessanten Unterschieden. In diesem Fall überwiegen die Optionen "Maßnahmen zur Verbesserung der Kapazitäten mit besonderem Schwerpunkt auf dem Austausch bewährter innovativer Verfahren" (11 Berichte) und "Maßnahmen zur Organisation von Momenten des Austauschs und der Konfrontation mit dem Ziel, das Aufzeigen der tatsächlichen Bedürfnisse des Gebiets zu fördern" (9 Berichte).

Es folgen die Optionen "Informationsmaßnahmen" (6 Empfehlungen), "Ausbildungsmaßnahmen" (5 Empfehlungen) und "Fachliche Unterstützungsmaßnahmen" (4 Empfehlungen). Die prozentuale Verteilung der von den Umfrageteilnehmern geäußerten Präferenzen ist in der nebenstehenden Grafik dargestellt.

Für diese Priorität lassen sich die Angaben zu den Tätigkeitsbereichen, die mit den verschiedenen Interventionen verbunden sind, wie folgt zusammenfassen.

- **Information:** (a) Aktualisierung der Partnerschaft über die Situation der Sozialdienste in Bezug auf Probleme, Ressourcen, Risiken und Chancen.
- **Weiterbildung:** (a) Schulungsmaßnahmen zum neuen ESF+; (b) Verbesserung der sprachlichen und digitalen Kompetenzen für den Zugang und die Selbstständigkeit bei der Erstellung von Dokumenten, die für die Beantragung von Wohnungsdienstleistungen erforderlich sind; (c) Funktionsweise von Sozial- und Gesundheitsunternehmen und der von ihnen angebotenen Dienstleistungen.
- **Spezialisierte Unterstützung:** (a) Aktivierung spezifischer beruflicher Fähigkeiten, um Menschen in Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche zu unterstützen (sprachliche, materielle, digitale Unterstützung usw.).

- **Entwicklung von Netzwerken:** (a) Öffentliche Sitzungen mit allen öffentlichen oder privaten Einrichtungen, die an der Wohnungsverorgung beteiligt sind, um die Dienstleistungen zu koordinieren und zu optimieren und kritische Punkte aufzuzeigen; (b) Aufbau von Beziehungen des Dialogs mit den Sozialdiensten (Sozialamt, Bezirksgemeinschaften).
- **Sozialer Dialog:** (a) Entwicklung von Koprogrammierungs- und Koplanungsmodellen zwischen der öffentlichen Verwaltung und Einrichtungen des Dritten Sektors [wie bei der Priorität Beschäftigung], (b) mehr Kontakte zwischen akkreditierten Ausbildungseinrichtungen und lokalen Einrichtungen des Dritten Sektors, die oft klein und nicht für die Durchführung von ESF-Interventionen strukturiert sind, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Organisationen zur Entwicklung von Initiativen gegen Benachteiligung und soziale Anfälligkeit zu fördern; (c) stärkere Einbindung der Südtiroler Gemeinden in den sozialen Dialog.
- **Andere Indikatoren:** (a) Weiterführung des Prozesses zur Zertifizierung von Kompetenzen in der APB.

Auch für die Priorität "Soziale Inklusion" sind der Vergleich vor Ort zur Definition der Bedürfnisse des Gebiets und die Einbindung aller relevanten Akteure (im Bereich der sozialen Eingliederung) die Bereiche, die von den Partnerorganisationen, die an der Umfrage teilgenommen haben, als vorrangig angesehen werden. Relativ weniger Bedeutung wird den Aktivitäten in den Bereichen Ausbildung, Information und spezialisierte Unterstützung beigemessen, wobei jedoch, wie bereits erwähnt, die Möglichkeit besteht, integrierte Aktionen für den Kapazitätsaufbau der Partner zu definieren, bei denen diese Aktivitäten notwendigerweise ebenfalls berücksichtigt werden müssen.

Was speziell die Informations- und Austauschmaßnahmen betrifft, so sollte (für beide Prioritäten) hervorgehoben werden, dass eine unmittelbare Chance in der verstärkten Beteiligung von Partnern und Begünstigten an den bereits bestehenden Diskussionsforen liegt. Es sei beispielsweise daran erinnert, dass das in Zusammenarbeit mit dem Europe Enterprise Network (EEN) eingerichtete Netzwerk der "EU-Kontaktleute" etwa vierteljährlich zusammentritt und ein Forum für die Aktualisierung von Neuigkeiten im Zusammenhang mit den Strukturfonds und der Kohäsionspolitik darstellt (<https://europa.provincia.bz.it/it/i-nostri-partner>).

Die Ergebnisse der Sofortumfrage

In der Sitzung am 5. September wurde eine Sofortumfrage durchgeführt, um die Ergebnisse der Umfrage zu ergänzen. Die Sofortumfrage bestand aus zehn Fragen und den dazugehörigen Antwortmöglichkeiten. Die Struktur der Umfrage und die eingegangenen Antworten sind in der Tabelle in Anhang 2 dargestellt. Die Fragen betreffen sowohl methodische Optionen für die Durchführung von Aktivitäten (z.B. Präsenzveranstaltungen und Studienbesuche oder die Nutzung von Informations- und Studienmaterialien) als auch inhaltliche Aspekte (z.B. von Schulungsaktivitäten).

Zusammenfassend:

- unter methodischen Gesichtspunkten zeigt die Sofortbefragung eine ziemlich starke Präferenz für persönliche Veranstaltungen und Studienbesuche (im Gegensatz zur Nutzung von Informations- und Vertiefungsmaterial), für die Nutzung von Ferninformationskanälen, für die Nutzung von Fernunterrichtsmethoden und für die Ausbildung als Alternative zur Unterstützung auf Abruf. Ausgewogener sind die Optionen hinsichtlich der Methodik der Organisation von Momenten des Austauschs und des Vergleichs im Rahmen der Begleitausschüsse oder zu anderen und möglicherweise häufigeren Treffen;
- in Bezug auf den Inhalt betreffen die vorherrschenden Optionen den Austausch und die Diskussion über spezifische politische Themen (bevorzugt gegenüber bereichsübergreifenden Themen), Finanzierungsmöglichkeiten und die Spezifizierung von Erfüllungen und Verfahren sowie die fachliche Unterstützung für Umsetzungsverfahren, Überwachung, Kontrolle usw. (bevorzugt gegenüber politischen Inhalten). Ausgewogener sind die Optionen, die sich auf die Bereitstellung von Informationen (Finanzierungsmöglichkeiten, sektorale Politiken und bereichsübergreifende Inhalte, Einhaltung/Verfahren) und auf die Zwecke des Austauschs und der Vergleichsmomente (Daten- und Informationsaustausch, gemeinsame Planung) beziehen.

1. Schlussfolgerungen

Die durch die Befragung und die Sofortumfrage gesammelten Hinweise ermöglichen die Identifizierung von ziemlich genau definierten Projektlinien, welche die Grundlage für die Planung der Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau der Partner im Rahmen der Umsetzung des ESF+ Programms (2021-2027) der APB bilden.

- eine kontinuierliche und beteiligungsorientierte Informationstätigkeit über die Umsetzung des Programms, die Auswahl und Durchführung der Operationen und die Verfahren ist nach wie vor ein weit verbreiteter Bedarf, der von den Teilnehmern des Austausches geäußert wurde. Natürlich führt die APB bereits alle Informationsmaßnahmen zum Programm durch, auch in Umsetzung der spezifischen Bestimmungen der Fondsverordnungen. Es könnten jedoch Aktivitäten evaluiert werden, die darauf abzielen, den Kreis der Nutzer zu erweitern, die Kommunikation über die Fonds vollständig zugänglich zu machen und außerhalb der Begleitausschüsse direkte Vergleiche zwischen den beteiligten Verwaltungen, Partnern und Begünstigten der Interventionen zu fördern. Die Informationsthemen könnten, über die rein auf die Programmdurchführung bezogenen Themen hinaus, erweitert werden, z.B. um Arbeitsmarktentwicklungen oder Bewertungsfragen zu den Ergebnissen und Auswirkungen der Arbeitsmarktpolitik auf lokaler Ebene zu berücksichtigen. Regelmäßige Workshops (z.B. alle sechs Monate) zu spezifischen Themen im Zusammenhang mit den Programmprioritäten und Projekttypen könnten ebenfalls in Betracht gezogen werden.
- Wie bereits erwähnt, wurde die Zweckmäßigkeit gezielter Schulungen zu Themen, die für die Durchführung und Überwachung der Fonds unmittelbar relevant sind, von mehreren Befragten erwähnt. Die Schulungen könnten wie folgt durchgeführt werden: (a) Videoaufzeichnungen zu allgemeineren Themen mit der partizipativen Erstellung eines Katalogs von Präsentationen, z.B. zur Durchführung, Kontrolle und Überwachung der ESF+ Interventionen; (b) persönliche Seminare, Studienbesuche und Treffen mit privilegierten Zeugen, um spezifischere Themen zu behandeln, z.B. zur Funktionsweise von Strukturen, die aktive Arbeitsmarktpolitik oder Interventionen zur sozialen Eingliederung umsetzen.
- Die Einrichtung von Strukturen, Instrumenten, Wegen und Diensten zur Gewährleistung einer stabilen Partnerschaft ist ein weiterer interessanter Hinweis,

der sich aus der Umfrage ergibt. Es geht nicht darum, sich schwerfällige überbaute Strukturen auszudenken, sondern organisierte und betreute Orte (wenn auch nur virtuell) zur Verfügung zu stellen, die dem Aufbau und der Arbeit von Gemeinschaften und Netzwerken von Akteuren gewidmet sind. Gemeinschaften und Netzwerke, die z.B. für die Untersuchung, die Anpassung und den Transfer von Praktiken, für die Entwicklung und Erprobung gemeinsamer Modelle und Projekte, für das Selbstlernen, für die Übermittlung von Daten und Informationen, für die Identifizierung territorialer Bedürfnisse im Bereich der Beschäftigung und der sozialen Inklusion usw. arbeiten. Die Annahme eines vorwiegend virtuellen Systems für den partnerschaftlichen Vergleich bedeutet natürlich nicht, dass auf Wege verzichtet wird, die auf gezielten öffentlichen Treffen, insbesondere auf territorialer Ebene, basieren.

- Schließlich könnte der Nutzen der Durchführung integrierter Projekte zum Kapazitätsaufbau der Partner in Betracht gezogen werden, d. h. Projekte, die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem sozialen Dialog, der Vernetzung und dem Austausch von Praktiken mit gezielten und funktionalen Aktivitäten zur Schulung, fachlichen Unterstützung und möglicherweise Information verbinden. Die Projekte könnten um Themen herum aufgebaut werden, die als zentral angesehen werden, um die Effektivität des Beitrags der Partner und der Begünstigten zur Umsetzung des ESF+ Programms der APB und allgemeiner der Beschäftigungs- und sozialen Eingliederungspolitik zu erhöhen. Als Output sollten diese umsetzbare Interventionsmodelle hervorbringen.

In einem ersten Schritt sollte die Möglichkeit geprüft werden, spezifische Momente des Austauschs zwischen den Abteilungen der APB zu schaffen, um Lenkungsausschüsse einzurichten, die sich auch mit der Ausarbeitung von Co-Planungs- und Programmierungsinstrumenten befassen. Wir möchten darauf hinweisen, dass einige der in der Umfrage genannten Themen Folgendes betreffen (a) die Feinabstimmung von Co-Programmierungs- und Modellen zwischen der öffentlichen Verwaltung und Einrichtungen des Dritten Sektors für den Übergang zu gemischten Formen der Leistungserbringung auf der Grundlage der Zusammenarbeit, (b) die gemeinsame Nutzung (unter den Partnern und zwischen diesen und der Verwaltung) von Standard-Modellen von Aufrufen zu innovativen Themen oder zu Themen, bei denen eine stärkere Integration und Qualität der Interventionen gewährleistet werden muss (c) die Anerkennung neuer oder zu verstärkender politischer Instrumente bzgl. kritischer Themen für den lokalen Arbeitsmarkt. So wurden in der Umfrage z.B. Prioritäten für die Festlegung von Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Berufe wie z.B. Tischler, spezialisierte Bauarbeiter usw. formuliert.

Anlage 1 - Tabelle der Umfrageergebnisse

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Summe
Schwerpunkt Beschäftigung														
1. Informationsmaßnahmen			.		.	.			.	.	.	.	.	8
2. Weiterbildungsmaßnahmen		.	.	.	.		.							5
3. Spezialisierte Unterstützungsmaßnahmen							.							1
4. Austausch und Vergleich		.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	11
5. Austausch innovativer und bewährter Verfahren	.	.		.		.		.	.	.	.	.	.	10
Prioritäre Soziale Inklusion														
1. Informationsmaßnahmen						.			.	.	.	.	.	6
2. Weiterbildungsmaßnahmen		.	.	.	.		.							5
3. Spezialisierte Unterstützungsmaßnahmen			.	.	.		.							4
4. Entwicklung von Netzwerken		.	.	.		.			.	.	.	.	.	9
5. Sozialer Austausch	.	.			.	.	.	.	.	.	.	.	.	11

Anlage 2 – Ergebnisse der instant survey

Fragen	Optionen	Antworten
1. Wo würden Sie sich mehr Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau wünschen, wobei der Schwerpunkt auf dem Austausch innovativer bewährter Verfahren liegen sollte?	A. Im Gebiet der Provinz	6/19 (32%)
	B. Auf nationaler/europäischer Ebene	5/19 (26%)
	Keine Antwort	8/19 (42%)
2. Durch welche Maßnahmen?	A. Informations- und Hintergrundmaterial	1/19 (5%)
	B. Präsenzveranstaltungen/Studienbesuche	10/19 (53%)
	Nessuna risposta	8/19 (42%)
3. Was würden Sie sich am meisten wünschen, um Momente des Austauschs und der Konfrontation zu organisieren, die das Entstehen der tatsächlichen Bedürfnisse des Gebiets fördern?	A. Nach Priorität und/oder nach Richtlinien	9/19 (47%)
	B. Übergreifend	2/19 (11%)
	Keine Antwort	8/19 (42%)
4. Durch welche Maßnahmen?	A. Mit den Aufsichtsausschüssen gewidmeten Momenten	6/19 (32%)
	B. Mit anderen/ häufigeren Zeitplänen als die der derzeitigen/überwachenden Ausschüsse	5/19 (26%)
	Keine Antwort	8/19 (42%)
5. Zu welchem Zweck?	A. Ziel ist der Austausch von Daten und Informationen	5/19 (26%)
	B. Auch auf Mitgestaltung ausgerichtet	6/19 (32%)
	Keine Antwort	8/19 (42%)
6. Welches der folgenden Themen ist für Sie in Bezug auf Informationsmaßnahmen am interessantesten?	A. Möglichkeiten der Finanzierung	3/19 (16%)
	B. Sektorale Politiken und Inhalte des Bereichs	5/19 (26%)
	C. Einhaltung der Vorschriften/Verfahren	3/19 (16%)
	Keine Antwort	8/19 (42%)
7. Durch welche Maßnahmen?	A. Lokale Veranstaltungen	4/19 (21%)
	B. Kanäle für Ferninformationen	7/19 (37%)
	Keine Antwort	8/19 (42%)
8. Welches der folgenden Themen ist für Sie im	A. Möglichkeiten der Finanzierung	6/19 (32%)

Fragen	Optionen	Antworten
Hinblick auf Schulungsmaßnahmen am interessantesten?	B. Sektorale Politiken und Inhalte des Bereichs	1/19 (5%)
	C. Einhaltung der Vorschriften/Verfahren	4/19 (21%)
	Keine Antwort	8/19 (42%)
9. Durch welche Maßnahmen?	A. Frontal	4/19 (21%)
	B. Ein Fernstudium/Webinar	7/19 (37%)
	Keine Antwort	8/19 (42%)
10. Welches der folgenden Themen ist für Sie in Bezug auf spezielle Unterstützungsmaßnahmen am interessantesten?	A. Inhalt der Richtlinien	3/19 (16%)
	B. Verfahren für die Durchführung, Überwachung, Kontrolle usw.	8/19 (42%)
	Keine Antwort	8/19 (42%)
11. Durch welche Maßnahmen?	A. Weiterbildung	8/19 (42%)
	B. Unterstützung auf Abruf	3/19 (16%)
	Keine Antwort	8/19 (42%)